

Chamisso, Adelbert von: Dichters Unmut (1832)

- 1 Wir tragen gar im Herzen manche Pfeile,
- 2 Und blutet's in dem stillen Schoß der Nacht,
- 3 So wird vom Schmerz das Lied hervorgebracht,
- 4 So reihet wunderbar sich Zeil an Zeile.

- 5 Sie lesen's nun, so, für die Langeweile,
- 6 Wann träg und laß sie die Verdauung macht,
- 7 Und finden's hübsch, und finden's schlecht erdacht,
- 8 Und hier ist's schwach, und dort entbehrt's der Feile.

- 9 Wir haben's aber so in der Natur,
- 10 Wir schreiben ganz mit unsers Herzens Blut,
- 11 Was sie bekritteln zwischen Schlaf und Wachen.

- 12 O Pelikanes-Wirtschaft! wär's doch nur
- 13 Für keine gar so miserable Brut!
- 14 Was tut's, wir werden's drum nicht anders machen.

(Textopus: Dichters Unmut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56376>)